

Vorwort:

Warum

diese

Broschüre?

Liebe Leser*innen,

„Die Hilfe war am Anfang gut. Aber Essen und Kleidung sind nicht genug.“ So ist der Tenor in den Gesprächen mit geflüchteten Menschen, die wir für diese Broschüre geführt haben. Unsere Interviewpartner*innen thematisieren die repressiven Rahmenbedingungen an Grenzen und in Aufnahmelagern, die Isolation in diesen Einrichtungen, die fehlende Bewegungsfreiheit und die immerfort drohenden Abschiebungen; Kritik, die auch von Geflüchteten-Selbstorganisationen schon lange geäußert wird.

Seit dem *Sommer der Migration* 2015 rückten die Themen Migration und Flucht auch zunehmend in den Fokus gesamtgesellschaftlicher Aufmerksamkeit. Europaweit gründeten sich viele neue Gruppen, um Menschen auf der Flucht zu unterstützen und ihnen die Aufnahme zu erleichtern. Auch schon bestehende Netzwerke erhielten großen Zulauf an Engagierten. Das Spektrum der Gruppen ist weit gefächert: von kirchlichen oder nachbarschaftlichen Willkommensinitiativen bis zu linken Politstrukturen, von migrantisch-diasporischen Netzwerken bis zu Geflüchteten-Selbstorganisationen.

Viele Gruppen organisieren strukturelle und soziale Unterstützung: Suppenküchen, Kleiderkammern, Deutschkurse, Hilfe bei der Wohnungssuche und Amtsgängen sowie bei der Rechts- und Gesundheitsberatung. Diese erleichtert vielen Menschen das Ankommen. Einige – besonders Geflüchteten-Selbstorganisationen – unterstützen Geflüchtete auch, aus der Isolation der Lager herauszukommen, stärken migrantisch-diasporische und ‚geflüchtete‘ Stimmen im Eintreten für ihre Rechte, für ein menschenwürdiges Leben in einem globalen System, das auf Ausbeutung, Ausgrenzung und Rassismus beruht.

Gleichzeitig zieht sich der Staat immer mehr aus der sozialen Verantwortung zurück. Die Außengrenzen Europas werden zunehmend abgeschottet, die Asylgesetzgebung verschärft, während durch

Freihandelsabkommen, zum Beispiel mit afrikanischen Ländern, die Wege für Exporte subventionierter europäischer Waren weiter geöffnet werden. Die extreme Rechte in der Bevölkerung sowie innerhalb neuer und alter Parteien erhält immer mehr Zulauf. Es besteht die Gefahr, dass sich dadurch auch die Rahmenbedingungen für Menschen auf der Flucht und Ankommende in den Aufnahmeländern zunehmend verschlechtern. Gerade darum ist die politische Arbeit und die Unterstützung von und mit Geflüchteten in Deutschland und Europa unverzichtbar!

Doch auch innerhalb von Unterstützungsstrukturen gibt es oft Schief lagen. Bei *glokal* erreichen uns viele Anfragen von Menschen und Gruppen, die sich in der Unterstützungsarbeit engagieren. Da unser Verein lange Jahre in der rassismuskritischen Bildung arbeitet, kontaktieren uns viele Aktive, die unzufrieden sind mit Abhängigkeiten, Machtverhältnissen und Rassismus innerhalb der Gruppen, vor allem zwischen Menschen mit und ohne Fluchterfahrung. Im Arbeitsalltag der Unterstützungsgruppen stehen zumeist so viele wichtige organisatorische Punkte auf der Agenda, dass nur selten oder gar nicht innegehalten und reflektiert werden kann, dass oft einander nicht zugehört wird: weder über den Umgang miteinander, noch über die Ausrichtung und das Ziel der Gruppe. Doch damit wir uns auch in Zukunft macht-, rassismuskritisch und solidarisch engagieren können, ist es essentiell wichtig, dass wir zurückblicken, uns austauschen, Probleme identifizieren, besprechen, ernst nehmen und handeln!

Was enthält diese Broschüre?

Wir erklären im **ersten Kapitel**, warum wir das Prinzip des ‚Helfens‘ kritisieren, stellen dar, was wir unter praktischer Solidarität verstehen, warum wir diese vorziehen und wie ein Bezug auf Solidarität die Zusammenarbeit verbessern kann. Außerdem beschreiben wir hier einige Zusammenhänge von Flucht, Migration und der Aufnahmesituation in Europa mit globalen und historisch gewachsenen Machtstrukturen, mit Krieg und Ausbeutungsverhältnissen. Da wir Rassismus als zentralen Ordnungsmechanismus in der Welt und auch im Bereich Flucht und Migration sehen, beschreiben wir im **zweiten Kapitel**, wie er funktioniert. Wie lange sich Geflüchteten-Selbstorganisationen schon für ihre Rechte einsetzen und wie genau, kann im **dritten Kapitel** nachgelesen werden. Im **vierten Kapitel** analysieren Aktivist*innen aus Geflüchteten-Selbstorganisationen und andere Menschen mit Fluchterfahrung das Lagersystem und Schief lagen in der Zusammenarbeit mit Unterstützer*innen und formulieren ihre politischen und sozialen Forderungen. Zum Abschluss findet ihr im **fünften Kapitel** eine Reflexions- und Praxishilfe in Form eines Fragenkatalogs. Hier haben wir mit der Unterstützung und Expertise zahlreicher geflüchteter Menschen Anregungen zusammengestellt, um Unterstützungsgruppen Vorschläge zu unterbreiten, wie sie über Motivationen, Struktur und politische Ausrichtung, Zielsetzung und vieles mehr reflektieren und Veränderungen planen können.

Die Broschüre richtet sich vor allem an Unterstützer*innen, die im deutschsprachigen Raum aufgewachsen sind und/oder hier zur Mehrheitsgesellschaft zählen. Wir möchten Menschen ohne Fluchterfahrung, die aber in die Struktur des Rassismus als globales und innergesellschaftliches Verhältnis eingebunden sind, anregen, über diese Machtverhältnisse nachzudenken. Wir möchten Unterstützungsgruppen mit dieser Broschüre ein Werkzeug in die Hand geben, mit dem sie selbstständig, (selbst)kritisch und konstruktiv arbeiten können, um die politischen und ökonomischen Strukturen, ihre Umgebung und ihre Gruppe selbst ein Stück gerechter zu machen.

An wen richtet sich die Broschüre?

Unser Verein *glokal* beschäftigt sich seit mehr als zehn Jahren mit rassismus- und machtkritischer Bildung in unterschiedlichen Bereichen. Während einige der Autor*innen geflüchtete, illegalisierte oder migrantisch-diasporische Perspektiven haben, sind andere Autor*innen Angehörige der Mehrheitsgesellschaft.

Unsere Perspektive

Wir verstehen die Publikation als einen Zwischenstand in unserer eigenen Auseinandersetzung und sind gespannt auf Lob, Kritik und Rückmeldungen aus eurer Praxis. Wir würden uns freuen, in Workshops und Beratungen mit euch gemeinsam an euren Fragen zu arbeiten. Meldet euch gerne bei uns, wir haben auch immer wieder geförderte Angebote oder können euch bei der Suche nach Finanzierung unterstützen.

Abschließend wollen wir euch gerne auf unser Online-Portal „mangoes & bullets“ (www.mangoes-and-bullets.org) hinweisen, auf dem ihr viele weiterführende Materialien für die Auseinandersetzung mit den Themen dieser Broschüre findet. Insbesondere unter den Schlagworten „refugee struggle“ und „Solidarität“ werden wir auch in Zukunft thematisch passende Beiträge erstellen.

Eine anregende Lektüre wünscht euch,

das Team von *glokal*